

ren Folgen herum. Wissenschaften und Studentenzahlen wuchsen wie einstmals die Wälder. Alle wußten immer mehr über immer weniger und verstanden sich auf noch weniger. Blendende Fortschritte erlaubten, Leiden vollständig zu leugnen.

Besessen vom Fortschritt

Sie waren besessen vom Fortschritt und von Ersatzteilen für körperliche und geistige Kräfte. Sie waren besessen von dem rotierenden Rhythmus zwischen Schlafmitteln und Weckmitteln. Tag und Nacht sahen sie als Relikte der Banalität der Natur. Sie merkten nicht den Verlust der Geborgenheit, als sie den Rhythmus des Kosmos zerhackten. Vermischt denn nicht schon die Dämmerung, vielbesungen mit abend-dunkelnden und morgenrötenden Liedern, gezogene Grenzen? Biologische Ingenieurkunst hatte die Schuld gegenüber der Natur herunterzuhandeln. Bioingenieure sollten Geburt und Tod um ihre Zeche prellen. In jener Zeit ungeahnten Wohlstandes durfte ein Ungeborenes Selbstverwirklichung und Sozialleistung eines anderen nicht bedrohen. Ebensovienig angesehen war der Tod wegen seines Hanges zu Unberechenbarkeit. Sie merkten auch nicht den Verlust des Schicksals, als sie mit der Perversion der Gesundheit zur ewig jungen Superaktivität die Geschichte aufheben wollten. Geschichte und Schicksal sollten endlich in dieser umnachteten Dämmerung untergehen und bloß nicht wiederaufstehen.

Verwöhnt bis zur Rücksichtslosigkeit

Das Volk gewöhnte sich schnell an das Glück seiner Welt. Die Wohlfahrt lag ihm zu Füßen. So lange es damals noch Erwachsene gab, freuten sich die verzögerten Kinder. Doch als die Kinder endlich selber in das verachtete Alter geraten waren, wuchs ihre Verwöhnt-

heit zu Rücksichtslosigkeit aus. Sie glaubten nämlich weiterhin, die anderen werden nachsichtig sein, wie eben Eltern sind. Da aber die Eltern ausstarben, ging die Nachsicht verloren. Die Schuld daran schoben sie freilich den Eltern zu, weil diese nicht genügend Vorrat an Nachsicht für die Kinder gesammelt hätten. Sie merkten nicht, wie die vollkommene Verwöhnung den perfektesten Egoisten geschaffen hatte. Sie konnten nicht wissen, daß ein solcher Lucifer ein kleiner falscher Gott sein muß, auf welchen jedes Mal alle andern sich hätten neu einigen müssen, diesen Gott billigend und zugleich ablehnend.

Das Fossil Gewissen

Wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute. Wahrscheinlich spüren sie die Todesangst der alten und den Geburtsschmerz der neuen Zeit. Sie haben sich nicht in dem engen Raum egoistischer Willkür verloren und sind auch nicht der Versuchung erlegen, selbst Gott zu sein. Das Fossil Gewissen, diese Magie aus der Geschichte der Psyche, bewahrt den Bann des Leidens und der Mühsal.

Wir fühlen die Hoffnung der Renaissance im Gespräch mit unseren Kindern.

Anschrift des Verfassers:
Dr. med. Harald Rauchfuss
Bahnhofstraße 38
8530 Neustadt a. d. Aisch

DR. FLEISS' BLÜTENLESE

Unerreichbare Schönheit

Die Mode ist so unerträglich häßlich, daß wir sie in jeder Saison ändern müssen.

Sucht mal schön

Glück zu finden ist nicht jedem Menschen beschieden. Entscheidend ist, welches Glück er sucht.

Auf der Buchmesse präsent: DÄV

Einen großformatigen Band „Exlibris für Ärzte“ von Gerhard Kreyenberg stellt der Deutsche Ärzte-Verlag, Köln, auf der Buchmesse (12. bis 17. Oktober in Frankfurt) in den Mittelpunkt der Präsentation seiner Buchproduktion 1983. Der Verlagsstand (E 408) ist im Messehaus West zu finden. Dreizehn Loseblatt-Werke des DÄV, für den Buchhandel ebenfalls sehr interessant, sind ein weiterer Schwerpunkt, darunter zum Beispiel „Ärztliches Berufsrecht“ oder „Heil- und Hilfsmittel“. Besonders präsentiert werden außerdem die Publikationen des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland, Köln (ZI).

Der Verlag stellt in dieser größten Büchermesse der Welt seine vielfältigen verlegerischen Aktivitäten zur Schau und will zugleich dem Messe-Besucher den thematischen Einstieg in diese Vielfalt erleichtern. Daher ist das Angebot der Publikationen in diesem Jahr stärker nach Themen geordnet, beispielsweise auch danach, was es im Abrechnungswesen oder für die Arzthelferin Wichtiges und Neues gibt. Die Zeitschriften des Deutschen Ärzte-Verlages werden auf der Buchmesse in einer Sonderschau gezeigt. DÄ

Stimme des Arztes

Dem aus Utrecht stammenden Kardiologen Professor Dr. med. Hermann A. Snellen ist die neue Langspielplatte der Reihe „Distar – Die Stimme des Arztes“ gewidmet. Professor Snellen spricht über die von ihm über eine große Zeitspanne miterlebte und mitgestaltete Entwicklung der Kardiologie. Außerdem sind auf der Platte Nocturnes von Claude Debussy zu hören, die Snellen besonders schätzt. (Werk-Verlag Dr. Edmund Banaschewski, Herausgeber Bayer AG, LP ASWV 025) DÄ